

Erbschein täglich
nachmitt. mit Anwesenheit
der Eltern und Zeugen.

Abschreibungspreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.50 Pf.
Halbjährlich 3.00 Pf.
Jährlich 6.00 Pf.
nach der Post nicht bezahlbar,
1.00 Pf. extra, halbjährlich
1.00 Pf. extra, jährlich 2.00 Pf.

Die Kunst Welt
(Anschaffungsbeilage)
nach der Post nicht bezahlbar,
kosten monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Gesamamt-Verlag:
Polzschell Halle/Saale.

WELT

Interaktionsgebühr
beträgt für die Kopierkosten
des Hefens über dem Namen
20 Pf. für den Abnehmer.
Partei- u. Gewerkschafts-
Abnehmer 10 Pf. für die
in reaktionellen Zeilen
auf der Seite 10 Pf. für die
Seite.

Interesse
für die 14 tägige Nummer
mittels Zahlung bis zur
Erscheinung des Hefens in der
Expedition auszugeben
1 Pf.

Eingetragen in die
Postverzeichnisse-Liste
unter Nr. 2288.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Geisstr. 21. Hof 2 Cr.
Redaktion: Geisstr. 21. Hof 2 Cr.

Hören wollen oder fühlen?

Sie wollen nicht hören, die Herren Freirennigen. Sie sind entweder
wirklich mit totaler Blindheit befallen, oder sie geben sich
einfachlos als sie sind. Statt ihre Wahlmänner auf die
Wichtigkeit vorzubereiten, daß sie bei der Wahl des Landtags-Ab-
geordneten ebenfalls ein Sozialdemokrat die Stimme geben
müssen, um dadurch zugleich ein Mandat für ihre eigene
Partei zu retten oder zu erobren, prüft die freirennige Presse
in die ohnehin verlesenen Köpfe ihrer Anhänger immer tiefer
die Lehre hinein, unter keinen Umständen könne davon die
Rede sein, daß ein freirenniger Wahlmann einen sozialdemo-
kratischen Abgeordneten mit wählen hilft. Ausgesprochen
lassen die vermeintlichen Schlaumeier dabei die Hoffnung, wenn
Not an den Mann komme, würden die sozialdemokratischen
Wahlmänner auch ohne Gegenleistung schon die frei-
rennigen Abgeordneten wählen helfen. Die Frei-
rennigen sind aber von den Reichstagswahlen her so gewöhnt.
Der Arbeiter ist ja nach ihrer Meinung der lächerliche Hans,
der es noch für eine Ehre ansieht, einen Freirennigen in den
Mandatsstapel heben zu dürfen. Die Herren können eben
nichts lernen. Sie beachten nicht, daß schon seit Jahren die
den Freirennigen geleistete Stimmzahlschuld bei den sozialdemo-
kratischen Arbeiter auf immer größeren Widerstand gestoßen ist und daß das
Verhalten der freirennigen Zämmersinge bei den letzten Reichstags-
Stimmwahlen dem Parteieigenen Boden verschickert hat. Die
Freirennigen dürfen sich schon verächtlich halten, daß die
Landtagswahlen Gleiches mit Gleichem zu vergelten.
Geht in einem Kreise seien 300 konfessionale, 200 liberale und
150 sozialdemokratische Wahlmänner gewählt worden, so daß
nur 2 oder 3 der 150 Sozialdemokraten für die freirennigen
Kandidaten zu stimmen brauchen, um ihnen zum Siege zu ver-
helfen, so wird sich nicht einer unserer Genossen finden,
der dem Freirennigen aus der Stimmzahl hilft, wenn uns leidend
das Bewußtsein keine Gegenleistung gewährt wird. Mit ungetrübtem
Genuß wirfen wir dann zusehen, wie den 200 freirennigen Vor-
gehern die zwei oder drei Mandatsstimme wegschwimmen. Das
organisierte Proletariat leidet, wie gesagt, darnach, den Satz
zumengen zu helfen, in dem der letzte Freirennige begraben wird,
wenn der Richtergrade nicht so viel politischer Verstand einge-
trichtert werden kann, daß sie in bei der Sozialdemokratie sich
zur gemeinsamen Bekämpfung der Reaktion verbinden und
die zu verteidigenden oder zu erwerbenden Mandate mit der
Sozialdemokratie teilen. Werden in einem Wahlkreise die liber-
alen Wahlmänner die absolute Mehrheit bilden, mögen sie
die Mandate für sich allein beanspruchen. Widen sie aber nur
mit Hilfe der sozialdemokratischen Wahlmänner die Mehrheit,
so raffen sie glatt durch, wenn sie nicht mit uns die
Mandate teilen. Daran besteht die Meistens keinen Haaren mehr
zu. Zu erwägen bleibt nur, ob nicht in solchen Fällen, wo die
liberalen Wahlmänner die relative Mehrheit haben — be-
spielsweise bei 200 konfessionalen, 300 freirennigen und 100
sozialdemokratischen Wahlmännern — so daß die Liberalen liegen
müßten, wenn sich bei der Stichwahl die Sozialdemokraten der

Stimme enthalten, ob nicht auch in solchen Fällen die Sozialdemo-
kratie für etwaige Stimmhaltung einen Gegendienst bean-
spruchen wird.

Die Herren Liberalen lächeln vielleicht über diese Prognose;
sie halten sie für undenkbar. Es kann ihnen aber nur wieder-
holt und eindringlich verflücht werden, daß die Wut der
Arbeiter über die freirennige Wahlklappigkeit keine
Grenzen mehr kennt. 25 Reichstagsmandate sind
uns durch die freirennigen Wahlwörter am 25. Juni verloren
gegangen. Fünfundsanzig! Ein volles Viertelhundert!
Davon allein in unserem Regierungskreise vier, nämlich das
Corgauer, das Delitzscher, das Merseburger und das
Sangerhäuser; während die Arbeiter das einzige frei-
rennige Mandat im Regierungsbezirk, das von Bitterfeld,
durch einmütige Stimmzahlschuld gerettet hat. Diese frei-
rennige Selbsthändlung verdient die Beifälle, und die Herren
sollen sich darauf nehmen, daß unsere Parteigenossen mit
Wohlfühl die Beifälle auf die Köpfe der Freirennigen senken
lassen werden, wo und wann sich dazu die Gelegenheit bietet.

Nicht wir haben den Freirennigen zu danken, wenn deren
Wahlmänner unsere Abgeordneten mit wählen, sondern umge-
kehrt sind die Liberalen uns dank schuldig, wenn wir mit
ihnen eine Teilung der Mandate eingehen und unsere
Wahlmänner sich überwinden, auch einem frei-
rennigen zum Siege zu verhelfen.

So ist die Situation. Wir wollen das der Saalezeitung
gegenüber nochmals feststellen, die dieser Lage in einem Leit-
artikel den schimmlichen Drei wieder aufloset, von einem In-
sammengehen mit den Sozialdemokraten könne bei den Land-
tagswahlen nicht die Rede sein. Selbst Eugen Richter schreibt
neuerdings nicht mehr so einmütig, wie es der mit Ed. gezeich-
nete Artikel in der Saalezeitung fertig bringt.

Zu verlieren hat der Freirennige im Reg.-Bez. Merseburg bei
den Landtagswahlen nichts, denn er besitzt kein einziges Man-
dat. Gewinnen kann er für sich gleichfalls nichts, auch dann
nicht, wenn er die nationalliberale Fraktion zu Hilfe nimmt —
der Blinde, der den Lohnten führt. Gewinnen kann der Frei-
rennige nur, wenn die Sozialdemokratie, die für sich allein gleich-
falls kein Mandat erringen kann, sich herbeiläßt, mit ihm zu
partieren. Gemeinsam können wir erobren die Mandate in
Corgau, in Delitzsch-Bitterfeld, in Halle, in Merseburg und in
Beitz-Weißfels-Baumburg. Mit von den zehn Mandaten die-
ser Kreise waren bisher in konfessionalen Händen. Sie können
erobert werden, wenn die Freirennigen keine politischen Schafe
sind, und wenn es ihnen Ernst ist mit der Bekämpfung der
Reaktion.

Wir Sozialdemokraten können für unsere Wahlmänner bürgen.
Ist einmal der Befehl erteilt, bei der Abgeordnetenwahl
neben einem Kandidaten unserer Partei einen Freirennigen
zu wählen, so ordnet sich jeder sozialdemokratische Wahlmann
unter und handelt genau nach der Parole. Die Liberalen ha-
gen müssen erst genau fordern, daß nur solche Wahl-
männer in ihrer Liste aufgestellt werden, die bei der
Abgeordnetenwahl handhaft genug sind, auch für
einen Sozialdemokraten zu stimmen. Darauf muß

jezt gedacht werden bei Auffüllung der liberalen Wahl-
männer. Sind diese erst gewählt, dann ist's zu spät.
Wir Sozialdemokraten haben bei der Landtagswahl zwei
Eilen im Feuer. Beteiligt das bei der Wahl, so bleibt uns noch
das der harten Wahlbeteiligung übrig, durch das wir
das Geis in die Luft sprengen können. Darüber
ipäter. — Die Freirennigen sind gewarnt. Werden sie nicht
hören, so werden sie fühlen müssen.

Tagesgeschichte.

Halle, 16. Oktober.

Der Reichstag

soß nicht vor Anfang Dezember einberufen werden. Man wird
nicht festgehen, wenn man diese frühe Zusammenberufung auf
die Schwierigkeiten zurückführt, mit denen die Ausarbeitung
des neuen Vertrags verbunden sein mag. Die Schwierigkeit kann
nur darin liegen, daß wesentlich erhöhte Forderungen für Meer
und Marine gestellt sind, daß die Bedingungsfragen den Geheim-
räten über staatsmännischen beruht. Wie die Angelegenheit
erfahren haben wir, soll zugleich mit dem neuen Gewere
Modell ein neues Seitengewehr eingeführt werden. Das
neue Seitengewehr soll beträchtlich länger sein als das jetzige
und von dem am 1. Oktober eingetretenen Einjährig-Freiwilligen
bereits getragen werden. Auch die Kavallerie erfordert wesent-
lich erhöhte Ausgaben, wenn auch der Generalstab an A. v.
Schmidt in einem Berliner Blatte meinte, die Vermehrung
bilde nur eine „vorübergehende Epizode“. Wie solche vorüber-
gehende Epizoden aussehen, wird das deutsche Volk zu Ge-
winnen. So wird es auch dieses Jahr wieder erleben. Wohl-
tun mehr Geld aus dem Bötzel. — Und dabei, der gute
dünne Bötzel wird etwas schmäppern, aber gäßen. Dabei ist
eben ein Brandstift.

Degen Beleidigung Wilhelm II.

standen gestern in Leipzig als Angeklagter vor Gericht die Ge-
nossen Lüttich, Hellmann und Schöpflin als verant-
wortliche Redakteure der Leipz. Volksztg., der Altenerger
Volksztg. und der Volksztg., aus dem Wülfenthal, sowie Genosse
Schmidt als Vertreter dieser Blätter. Gegenstand der Klage
war eine Notiz, die ursprünglich in der Leipz. Volksztg. ge-
standen hatte und in die beiden anderen Blätter, welche mit
Ausnahme des lokalen Teiles aus dem Text der Leipz. Volks-
zeitung hergestellt werden, übernommen worden war. In der
Notiz war gesagt, daß ein in Delreich in den elendesten Ver-
hältnissen verstorbenen Bettler sich als Sohn des deutschen
Kaisers Friedrich ausgegeben habe. Darin wurde eine Be-
leidigung des jetzigen Kaisers erblickt. Die Verhandlung fand
unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, dauerte mehrere
Stunden und endete mit Verurteilung der Genossen Lüttich zu
3 Monaten, Hellmann zu 3 und Schöpflin zu 4 Monaten Ge-
fängnis. Schmidt wurde freigesprochen.
Ueber die Urteilsgründe ist noch nichts bekannt. Wenn sie
vorliegen werden, wird es möglich sein, zu erörtern, mit Hilfe

Mein Onkel Benjamin.

Sozial-Roman von Claude Tillier.
Deutsch von D. Denhardt.

„Sie hatten ein gutes Mittel, Manette Ihre Aufzucht
zu erkennen zu geben, das war Ihre Forderung zu bezahlen.
Verstehen Sie mich?“

„Dunächst, Jean-Bierre, haben wir mit Dir nichts zu
schaffen; Manette ist hier die Wirtin. Was nun Deine Forderung
anbelangt, so ist unbegründet, ich übernehme die Sache,
Du weißt, daß bei mir nichts zu verlieren ist; und solltest
Du Furcht haben, alzu lange warten zu müssen, so kann ich
Dir ja sofort meinen Denen mitten durch den Leib rennen.
Wißt Du damit einverstanden, Jean-Bierre?“ und bei diesen
Worten ging er hinaus.

„Was dahin war Benjamin nur recht angebeutet gewesen; er
trag alle Elemente zur Trunkenheit in sich, ohne nach trunken
breite es sich ihm vor den Augen, und seine Beine schwanken.“

„Holla, Manecourt, wo bist Du?“

„Hier bin ich und halte Dich hinten an Deinen Rock.“

„Du hälst mich? Das ist gut, das macht mir Ehre; es ist
eine Schmeichelei, die Du an mich richtest. Du willst mit
damit sagen, daß ich im Stande bin, meine und Deine Person
aufrecht zu erhalten. Zu anderer Zeit; ja, aber jetzt bin ich
so schwach, wie der gewöhnlichste der Tierischen, wenn er zu
lange gepöbelt hat. Ich habe mit Deinen Armen vorüberhalten
und fordere Dich hiermit fleierlich auf, mir ihn anzubieten.“

„Zu anderer Zeit; ja,“ sagte Manecourt; „aber es liegt eine
Schwierigkeit vor: ich kann selbst nicht gehen.“

„Dann holst Du Dich an der Ehre vergebend, hast es an
der heiligsten der Pflichten fehlen lassen: ich halte mit Deinen
Armen vorüberhalten, Du müßtest ihn für uns beide schonen;
aber ich verzehle Die Deine Schwäche. Homo sum...“
sagte den Flurhüter und zwei Weibern mit Fadeln verbe-
holst, um mich nach Clarence zurück zu begleiten. Du wirst

einem Arm des ländlichen Beamten nehmen und ich den
anderen.

„Aber er ist einarmig, der ländliche Beamte,“ sagte mein
Großvater.

„Dann gehört der gesunde Arm mir. Alles, was ich für
Dich tun kann, besteht in meiner Erlaubnis, Dich an meinem
Hals zu halten. Du mußt Dich aber hüthen, das Band los-
zumachen. Wenn es Dir vortheilhaft erscheint, so lege auf
des Bundes Rücken.“

„Meine Herren,“ sagte der Sergeant, „weshalb wollen Sie
so fern suchen, was Sie ganz nahe haben? Ich besitze zwei
starke Arme, welche die Augen glücklichweise verdeckt haben;
ich heile sie Ihnen zur Verfügung.“

„Sie sind ein braver Mann, Sergeant,“ sagte mein Onkel,
den rechten Arm des alten Soldaten nehmend.

„Ich übernehme es, für Ihre Zukunft zu sorgen, Ser-
geant.“

„Ich gleichfalls, Sergeant, obgleich mir, die Wahrheit zu
sagen, in diesem Augenblicke jede Kraft, die ich mir auf-
lese.“

„Ich zeige Ihnen, wie man die Zähne auszieht, Sergeant.“

„Und ich, Sergeant, bringe Ihrem Fudel bei, wie man
exequieren muß.“

„In drei Monaten können Sie schon die Wesseln bereiten.“

„In drei Monaten kann sich Ihr Fudel, wenn er es gut
ankommt, ähnlich dreißig Sows verdienen.“

Der Sergeant soll an die seine Studien machen, Manecourt;
Du hast alte, ganz verdorbene Zahnwurzeln, die Dich
quälen; damit es Dich nicht zu sehr angreift, werden wir
Dir alle zwei Tage einen ausziehen, und wenn wir mit den
Zahnwurzeln zu Ende sind, reisen wir Dir das Zahn-
fleisch aus.“

„Und ich, Du schlechter Zahler, werde meinen Exequierer
zum Nutzen Deiner Gläubiger verwenden! Ich will Dich
gleich im voraus mit den Wurzeln, die Du ihm gegenüber
zu erfüllen bist, bekannt machen. Des Morgens müßt Du ihm
Brot und Käse, oder, wenn die Jahreszeit dazu ist, ein Bund
Marschbrot vorlegen; des Mittags Zwiege und gedörrtes Fild-
fleisch und des Abends Watten nicht Zer; der Zer kann
durch ein Gläschen erheit werden. Du mußt dafür sorgen,
daß er unter Deinen Händen nicht schwächer wird, denn nichts
macht einem Schuldner mehr Ehre, als ein fetter Exequierer.“

Schmerzleids muß er sich gegen Dich anständig betragen; er hat
nicht das Recht, Dich in Deinen Beschäftigungen zu hören,
zum Beispiel Manette oder das Jagdhorn zu blasen.“

„Und mittlerweile bleib ich dem Sergeant ein Eddach im
Haue an. Du wirst es mir nicht abhlagen, Manecourt,
nicht wahr?“

„Durchaus nicht, aber ich besürchte sehr, daß es Deine
Schwierigkeit aufheben wird.“

„Ach, meine Herren,“ sagte der Sergeant, „verdinglich wir
uns, legen Sie mich nicht der Gefahr aus, bestämpt zu
werden; denn ich sage Ihnen voraus, daß ich sonst den einen
oder den anderen zur Rechenhaftigkeit ziehen müßte.“

„Zeien Sie unbegründet,“ erwiderte mein Onkel, „und sollte
der Fall eintreten, so wäre ich, an den Sie sich zu halten
haben, kein Manecourt kann sich nur schlagen, wenn ihm
sein Gegner die Klinge abtritt und die Scheide behält.“

Unter solchen philosophischen Betrachtungen langten sie an
der Haustüre an. Mein Großvater fragte gar nichts nach
dem Vorzuge, zuerst einzutreten, und mein Onkel wollte nur
das der zweite eintreten. Zur Schlichtung dieser Angelegenheit
schickten sie beide zugleich über die Schwelle, wie zwei Fischen,
die man aus der Ehre eines Todes trägt, unathemhaft gegen
einander stoßend. Der Sergeant und der Fudel, dessen Ein-
dringung die Frage mit dem wütenden Prüfeln einer Königs-
tägerin begründet, bildeten den Nachtrab.

„Meine liebe Schwester,“ sagte Benjamin, „ich habe die
Ehre, Dir einen Gelezen der Wundarztnunft vorzustellen,
sowie...“

„Benjamin ist wieder bei der Hand. Dir Dummheiten zu
sagen; ich ihm mein Großvater in das Wort; ähre nicht auf
den. Der Herr ist ein Soldat, den man müßt zur Ein-
quartierung schicken, und den wir an der Tür traßen.“

Meine Großmutter war eine gute Frau, aber ein wenig
äanklich; sie glaubte, daß sie beim lauten Schreien größer
werden, und hatte eben so viel Lust, als sie Recht dazu hatte.
Aber sie bildete sich etwas darauf in, Rechenart zu helfen,
da sie von einem Reichthum abstimme; die Gegenwart eines
Freunden hielt sie im Zaume.

Sie bot dem Sergeant ein Abendbrot an. Da dieser es
mit Recht ablehnte, ließ sie ihn durch eines ihrer Kinder nach

Arbeiter-

Berufs-Kleidung
in allen gangbaren Qualitäten
und Arten.
Nur solide, haltbare Qualitäten.
Beste Arbeit.
Sofort, anerkannt niedrige Preise.

Herm. Bauchwitz

Markt 4.

Für den Herbst

kommen noch täglich neue, grosse Sendungen
in soliden,
warmen

Schuhwaren

für
**Damen,
Herren und Kinder!**



Filzpantoffeln, Filzschuhe, Gummischuhe, Filzstiefeln usw.

Ferner **extrastarke Herbststiefeln** und **Schuhe**

in **solidester** und **eleganter** Ausführung und zu bekannt **billigsten** Preisen.

Haase's Goodyear-Welt-Stiefel für Damen 9.00 10.50 12.50 14.50 Mk.
Engelhard's Goodyear-Welt-Stiefel das beste deutsche Fabrikat, 14.50 16.50 18.00 Mk.

Rabatt- und Konsum-Marken auf die ausgezeichneten Preise.

Schuhwarenhaus F. Haase, Grosse Ulrichstrasse 37, im „Goldenen Schiffchen“.

Prima Sommerrüben
für Kanarien.
Otto Kramer,
9 Mittelwache 9.

Abzahlung

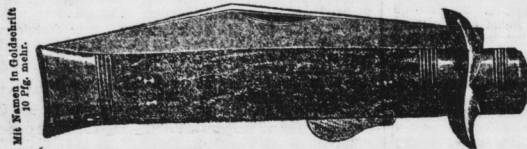
wöchentlich
1 Mark auf
**Schränke,
Vertikows,
Bettschlaf mit Matratze,
Sofas, Divans,
Teppiche, Gardinen,**
L. Eichmann,
ältestes u. grösstes
Baren- und Möbelhaus,
Grosse Ulrichstrasse 51,
Eingang Schulstrasse,
6 Käden in d. Kaiserhöfen.

Herrn-Anzüge von 9.75 M. an,
Herrn-Lederzieher v. 10.50 M. an,
Herrn-Joppen von 4.00 M. an,
bei **Wilh. Otto,**
Schneidermeister, Kramerstrasse 22,
Zeitz.

Wagen- und Darmleiden
behandelt naturgemäß
an der **Ulberstrasse 17.**
Fr. Ulrich,prechzeit 9-10 u. 12-1.

Ganz umsonst und portofrei

kann sich Jeder von uns für ent-
sprechendes Wert Ware erwerben.
Man verlange neuesten
Preisblatt mit 200
Abbildungen nebst nah.
Angabe ebenfalls gratis
u. franko. (Ohne Kauf-
zwang) Derselbe ent-
hält grosse Auswahl in
Taschenuessern, Rasir-
messern, Rasirvorrichtungen,
Haarschneidern, Fädel-
messern und Gabeln,
Damen-, Hosen- und
Schneidermessern,
Reben- oder Garten-
schereisen, Sensen,
Gärtnermessern, Brok-
schneidern, Pfeifen, Spasier-
stöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuss- u. Stichwaffen, Musik-Instrumenten u. sonstigen Schmuck- u. Haushaltungs-
artikeln etc. Gleichzeitig offerieren wir, damit sich Jeder v. d. Güte u. Qualität unserer Waren überzeugen kann, Schliess-
u. möglich Jagdmesser No. 88, sehr Hirschhornst. m. Neuzählwerk genau wie Zeichnung für nur Mk. 1.50 franko.
6 Tage zur Probe. Besteller verpflichtet sich, den Betrag einzusenden od. das Messer zu retournieren. Mehr wie ein Stück
nur geg. Nachn. Bitten genau auf unsere Firma zu schreiben.



Schlicht-, Gemüthe-, Hoch- u. Wagemessern, Uhren, Uhr- u. Halsketten, Broschen, Ringe, Portemonnaies, Pfeifen, Spazier-
stöcke, Fernrohren, Feldstecher, Schuss- u. Stichwaffen, Musik-Instrumenten u. sonstigen Schmuck- u. Haushaltungs-
artikeln etc. Gleichzeitig offerieren wir, damit sich Jeder v. d. Güte u. Qualität unserer Waren überzeugen kann, Schliess-
u. möglich Jagdmesser No. 88, sehr Hirschhornst. m. Neuzählwerk genau wie Zeichnung für nur Mk. 1.50 franko.
6 Tage zur Probe. Besteller verpflichtet sich, den Betrag einzusenden od. das Messer zu retournieren. Mehr wie ein Stück
nur geg. Nachn. Bitten genau auf unsere Firma zu schreiben.

Familien-Gärten

4 Meter 10 Bf. zu verpachten
Wierzeburgerstrasse 92
Otto Reinicke, Baumstrasse 7.

60 Bents, gute **Speisekartoffeln**
ausgeleitet
bei **Gasthof Schleinitz.**

**Herrn-Anzüge
Burschen-Anzüge
Kinder-Anzüge
Winter-Paletots
Winter-Joppen
Arbeits-Hosen
Arbeits-Westen
Arbeits-Jacken
Hüte und Mützen
Stoff-Hosen
Stoff-Westen
feine Wäsche und
Krawatten
Strick-Westen**

zu den billigsten
Preisen
empfiehlt
**Kaufhaus
Teuchern**
Markt 9
dem königl. Amtsgericht
gegenüber.

Der aufmerksame Beobachter

wird sehr wohl die Vorteile unserer selbstgefertigten durchaus soliden Möbel, sowie die entschieden billigen
Preise anerkennen und offerieren wir eigene Fabrikation wie folgt:

1 Ruchschloß	.....	M. 68
1 Ruchschloß	.....	" 68
1 Stuhl	.....	" 24
4 Stühle	.....	" 18
1 Spiegel mit Schränken	.....	" 50
1 Divan in Cotelinc	.....	" 60

Mf. 200

Möbel-Fabrik mit Dampftrieb

Gebr. Kroppenstädt, Gr. Märkerstr. 4.

Raucher

willst Du etwas gutes rauchen, dann
gehe zu Paul Drieten, Wörmitzer-
strasse 109, und Du wirst zufrieden sein.

Möbelfabrik u. Magazin

31 Zeitzerstrasse 31.
Eurechle mein großes Lager aner-
kannt gut u. billig gearbeiteter Möbel-
und Polsterwaren der Zeit an-
sehend zu billigen Preisen.
H. Bergmann, Tischlermstr.

Zeit. Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Zeitz** und Umgegend erlaube
ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am **Samstag den
17. Oktober** im Hause der Frau Böhm, Weipzigerstrasse Nr. 8, eine
Rind- u. Schweineschlächterei
eröffne, und bitte höflich um gütige Unterstützung.
Für gute Ware bürgt meine langjährige Tätigkeit in großen
Schlächtereien.
Dankachtungsvoll
Conrad Dankhoff.

Subbutter la. M. 6.00 % Butter, 1/4 Conig nach Maß von
Dr. 5.20 je 10 Wfd. Colli. **Winter - Paletot** nach Maß von
Spitzer, Fluste-D. 29 (via Schles). **Fr. Berger, Rannitzstrasse 3.**

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist
billig  bequem
sparsam
schont die Wäsche.

Extra-Geschenk H. Elkan

trotz der sehr billigen Preise
Die bedeutend erweiterten Geschäftsräume werden in Kürze eröffnet.

erhält jeder Käufer bei Einkauf von 5 M. an.
Kaufhaus 1. Rang
Leipzigerstrasse 87.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Druckerei (G. S. m. b. H.) Halle a. S.



...einge und 3 Wochen ...

Kleine Provinzial-Nachrichten.

Ein Geliebter aus Pöbbeck hatte in Kaulsdorf die ...

Verbandsnachrichten.

Von einer Wiederwahlkandidatur ...

Aus dem Reich.

Braunschweig. Mordversuch eines Regers. Ein aufregender ...

Breslau. Familien-drama. In Rothschloß bei Nimbsch ...

St. Johann. Bergmanns. Auf der Grube ...

Vermischtes.

Das Erdbeben. In Budapest ist gestern ...

Literatur.

Von der Neuen Zeit ist soeben das 2. Heft des 22. Jahrgangs erschienen.

Der erste schriftliche ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Letzte Nachrichten.

Düsseldorf, 16. Okt. ...

Sofia, 16. Okt. ...

Briefkasten der Redaktion.

W. K. in J. ...

M. W. ...

anregende ...

Stadtesamtliche Nachrichten.

Salle (Nord, Burgstraße 88), 18. Oktober.

Gebürhungen: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Geboren: ...

Algemeine Kranken- und Sterbekasse für Arbeiter aller Berufe. Zahlstelle Ragwitz.

Versammlung. Die Ortsverwaltung. Panorama Wittenberg.

Ital. Riviera. Brauereier, hier zum erstenmal ausgehellt.

Gasthof Ragnitz. Genossen, welche dem Arbeiter-Verein beitreten wollen.

Restaurant z. Gartenlaube. Sonntag, den 17. Okt.

1. Schlachtfest. Sonntag, den 19. u. 20. Oktober.

Greifenbach. Zum Kirchweihfest Sonntag, Montag und Dienstag.

Zum Reichskanzler Zeit, Weberstr. Dienstag den 20. Oktober.

Kaffeekränzchen. Ergeben! Ladet ein.

Abbruch Poststr. 18. Wegen Mangel an Raum sofort bittwillig zu verk. Türen, Fenster, Ofen, Bretter, geschn. Bauholz.

Abbruch Hotel goldener Ring, am Markt sofort bittwillig zu verk. Türen, Fenster, Treppen, Bretter, 300 Kubikfuß geschn. Bauholz, Schweinetröge, 400 Stk. Bohlen Brennholz in Fuhren u. Körben auch Sonntags von 7-9 Uhr.

Neu! Möbel sehr! Ausstattungen! Große Auswahl aller Arten Möbel und Polsterwaren.

M. Schemmels Möbelmagazin, nur Rathausstrasse 6. Beste Mittel bei Husten und Heiterkeit sind meine.

Carl Tornow Honighunden- und Zuckerwaren-Fabrik Leipzigstr. 82, unterm roten Ross.

Kartoffeln gut kochend, 4 Zentner 2 Mark 30 Pfg. sind von heute an wieder vorrätig.

Billig. Brennholz. Billig. Deffauerstr. 7, Hauptplatz ist von Abbruch. Alter Mann herabnehmend, vornehmend Brennholz in Fuhren und Fuhren zu verkaufen.

Konsoleisch hochfein, empfiehlt Reichhold Möbel, Al. Reicholdstr. 20, Hochglanzerei mit elektrischem Motorbetrieb.

Kartoffeln! Zum Winterbedarf empfehle: ff. Mag. bonum, Rote Dabersche, Neustädter u. runde Weisse.

400 freigelegene Sandstein empf. zu billigen Preisen. Robert Anton, Straße 12 und Wochenmarkt.

Paletot Anzahlung 1.50 Anzug Anzahlung 3.— Paletot Anzahlung 4.— Anzug Anzahlung 4.50 Paletot Anzahlung 5.— Anzug Anzahlung 6.—

Neues Pflaumenmus in bekannter schmackhafter nur hochpreisig Ware bei Fran Schnurrbusch, Torstrasse 51. Außerdem Etand a. d. Buttermarkte.

Papier- und Pappenabfälle kaufen jeden Morgen Al. Rindhauserstr. 20. Wilde Rauten, Hagen, Gefäßall Art, edle Lauben u. d. Wertmerit 22, 6. Sofa, Bettelie zu verk. Laubenstr. 2111.

10-15 Mädchen Hoste-Diten-Leberinnen, luden sofort Friedrich & Bauer Geißstraße 24. Ordentliche Witwe mit einem Kind möchte ordentlichem Arbeiter die Wirtschaft führen. Werten unter Offize 11 in der Exp. d. Bl.

Weissenfels. 3 fremde. Schlafstellen sind offen Klingenberg 5 (Adem.).

Kürschners Deutscher Reichstag 1903-1908. Biographisch-statistisches Handbuch mit Photographien sämtlicher Abgeordneten. Preis 50 Pf. Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Geißstraße 21.

Zur Erinnerung an die Kämpfe der sozialdemokratischen Partei unter dem Sozialisten ...

„25 Jahre Kampf und Sieg“ ein illustriertes Erinnerungsblatt.

Den Alten zur Ehr' - den Jungen zur Lehr'. Aus den zeitlichen Beiträgen haben wir hervor: „Der Sozialdemokrat“ von Ed. Bernstein.

Die Volksbuchhandlung, Geißstraße 21. Um schnell liefern zu können, werden die Ansträger ersucht, schon jetzt ihre Bestellungen an uns einzubringen.

Reinhold Lechner, Zeitz, Steingraben 3h. Anhalterstraße 5 L, linke. Eine Partie Anzüge, Stoffe, Arbeitskleider, Eisenbahnanzüge, Zigarren, Zigaretten, Taschentücher etc. sind billig zu verkaufen.

Reinhold Lechner, Zeitz, Steingraben 3h. Kleiderverleiher, erst nach. Perle, Feinere, Spielzeug mit 5000 Stück, 4 Korbhüte à 3.50 Mk., Stiefel, 2 Weissenfels mit Watzen, Mädchenstrumpf, alles gut erhalten, billig zu verkaufen.

Modell-Dampfmaschine mit oder ohne Kessel zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangaben an S. Jemper, Magdeburg, Geißstr. 40. Freie Fische einget. Schließhof 5.

Verband der Bau-, Erd- und gewerblichen Hilfsarbeiter Deutschlands.

Sonntag den 18. Oktober 1903 vorm. 11 1/2 Uhr im Engl. Hof, Gr. Berlin 14

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Abrechnung vom 3. Quartal 1903. 3. Verbandsangelegenheiten. 4. Verschiedenes.
Um pünktliches und vollständiges Erscheinen der Kollegen ersucht
Der Bevollmächtigte.

Sozialdemokrat. Verein Distrikt Merseburg.

Sonntag den 18. Oktober nachmittags 3 Uhr in der Funkenburg

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht vom Bezirkstag. 2. Kassenbericht. 3. Vereinsangelegenheiten.
Zahlreichem Besuch nicht entgegen
Der Vorstand.

Zentralverband der Glaser

Zahlstelle Halle a. S.

Sonnabend den 17. Oktober abends 8 1/2 Uhr

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Bericht der Vertreter von der Konferenz des 8. Agitationsbezirks. 2. Erhöhung des Festbeitrages. 3. Werkstatt-rundschau. 4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen der Kollegen ersucht
Der Vorstand.

Zentralverband der Zimmerer.

Zahlstelle Halle a. S.

Sonnabend den 17. Oktober abends 9 Uhr in den Drei Königen, Kleine Klausstraße 7

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 3. Quartal. 2. Wahl eines Auswärtigen zur Delegierten-Versammlung. 3. Besetzung der Versammlungen. 4. Verschiedenes.
Alle Mitglieder sind verpflichtet, zu erscheinen.
Der Vorstand.

Verband der Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen

Zahlstelle Halle-Süd.

Sonnabend den 17. Oktober abends 9 Uhr im Gasthaus „Zur Erholung“, Martinsberg 6

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Abrechnung. 2. Verschiedenes.
Die Ortsverwaltung.

Fabrikarbeiter von Weiskensfeld.

Sonnabend den 17. Oktober abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Zentralhalle“, Schloßgasse

öffentl. Versammlung.

Referent: Edmund Bruno Buchwald, Altenburg.

Sonnabend den 21. Oktober

General-Versammlung mit Vorstandswahl.

Zahlreichem Erscheinen nicht entgegen
Der Einberufer.

Radfahrer-Verein „Stern“.

Sonnabend den 17. Oktober abends 8 1/2 Uhr im „Goldenen Hirsch“ Leipzigerstraße 63

Herbst-Vergütigen,

bestehend in

Konzert, Reigenfahren und darauffolgendem Ball.

Die unliegenden Bundesvereine sind herzlich willkommen. Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.
Der Vorstand.

„Freie Volksbühne“, Merseburg.

Sonntag den 18. Oktober abends 8 Uhr in der Funkenburg

Theater-Abend u. Tanz.

Zur Aufführung gelangt:

„Die Herren Söhne.“

Schwank in 3 Akten von D. Walter und G. Stein.
Siegzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Arbeiter-Gesangv. Hoffnung, Weiskensfeld.

In dem am Sonntag den 18. Oktober nachmittags 4 Uhr in der „Zentralhalle“ stattfindenden

Ball

laden Freunde und Genossen ergebenst ein. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß sich Frauen und Mädchen noch bis zum Sonntag zum Gemächten Chor melden können.
Der Vorstand.

Ende nächster Woche erscheint in unserem Verlage:

Meine Rechtfertigung.

Ein nachträgliches Wort zum Dresdener Parteitag von Franz Wehring.

3 Bogen Oktav. Preis 25 Pf. Bei Abnahme größerer Posten Rabatt.

In dieser Schrift abt der Verfasser eine erschöpfende Darstellung seines Verhältnisses zu Farben, Schokoladen u. c. Die Schrift enthält so viel interessantes und neues Material, daß kein Parteigenosse sie missen kann.

Um eine schnelle und prompte Beantwortung zu ermöglichen, bitten wir schon jetzt Bestellungen an den Unterzeichneten Verlag gelangen zu lassen.

Leipziger Buchdruckerei Antiengeellschaft

Leipzig, Tauchaerstraße 19/21.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August



Barthels Hippodrom

auf dem Kobplatz.

Der größte und eleganteste auf der Reife.

Sonntag den 18. Oktober nachm. 3 Uhr

groß. Eröffnungs-Reiten

auf bildschönen frommen Pferden für Herren, Damen und Kinder.

Sammelplatz der frühlichen Gesellschaft.

Mache das größte Publikum auf die erstklassigen Reiten- und Hundgemälde sowie eigene elektrische Beleuchtung ganz besonders aufmerksam. Alle Freunde des Reitsports und Sports ladet freundlichst ein

Ernst Barthel.



Loests Hof, Merseburgerstr.

Sonnabend den 17. Oktober

groß. Schlachtfest.

Früh Wellfleisch, abends Würst und Suppe.

Dierzu ladet freundlichst ein Max Schramm.

Naumburg.

(Einem geehrten Publikum von Naumburg a. S. zur Mitteilung, daß ich Lindenstraße 42 einen

Barbier- und Friseur-Salon

eröffnet habe und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. Zudem ich lauberte und schnellste Bedienung zusichere, bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Gebachtungsvoll Paul Reiser, Barbier und Friseur.

Keinen Rabatt

Keine Zugaben

dafür aber

allerbeste Qualitäten

Billigste Preise

flotte und kulante Bedienung.

Louis Eisfeld

Grosse Ulrichstrasse 62

Kolonialwaren, Wein und Zigarren, Konserven.

Spezialität:

Stets frisch geröstete Kaffees von unübert. Qual.

Stoff-Beute

zu Anzügen, Hosen, Damenkleidern passend, mehrere 1000 Meter Beute in allen Farben preisbillig.

Halle a. S. H. Elkan, Leipzigerstr. 87.

Kaufhaus I. Rang.

Zeitzer Bade- u. Massage-Anstalt

Bestalozgistraße. Gustav Scholz. Bestalozgistraße. Geöffnet von früh 7 Uhr bis abends 8 Uhr.

Beachten Sie!

meine Preise und lassen Sie sich nicht durch nachgeahmte Inserate täuschen.

Als erste

Rester-Handlung

mit Tuchen und Parfisstoffen

liefern ich

einen anerkannt guten

Anzug nach Maß

für

Mk. 24.50,

Paletot nach Maß

für

Mk. 26.—,

unter Garantie für tadellofen

Eigene Zuschneiderei,

Wertkraft im Hause.

G. Paul,

Gr. Ulrichstr. 21, I.,

Seiteneingang.

Waschgefäße dauerhaft und billig

Durchstraße 8.

Zeitl.

Empfehle heute Sonnabend

frisch gekochten und rohen Schinken,

hochfeine frische Blut- u. Leberwurst

sonne von 5 Uhr ab

11. warme Brühwürsten,

warme Knoblauchs- u. Regensburger.

Conrad Dankhoff,

Leipzigerstr. 8.

Empfehle täglich frische

Staanuchen u. Partoffelringel

mit Vanillezuck,

besgl. frisch reiche Auswahl

der geschmackvollsten

Augenorten u. Sorten-

Auschnitte.

Feinste geriebene

Haselnüsse mit Vanillezuck.

Feinste Berliner Haselnüsse

von feinsten Haselnüssen.

Echt Koch'schen Haselnüssen,

vanilliert.

Eine überraschende Auswahl

Feinsten, Biers, Butter- u. Gebäck, Macarons, Saiselnach,

Schokoladen, Vanillezuck.

Jeden Sonntag von früh an:

frischen Speckkuchen.

Karl Koch

Sternstr. 1. Fernspr. 531.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August